

Pfronten Mosaik

Inhalt:

Informationen und Nachrichten Heft 51 Juni/Juli 2009

- 6 **Special** „Sportlerehrung“
- 15 Kurzmeldungen und Tipps
- 16 30 Jahre Teakwon-Do (TSV)
- 21 Tipps vom Energieberater
- 22 **Serie** „Lenzenmühlweg“



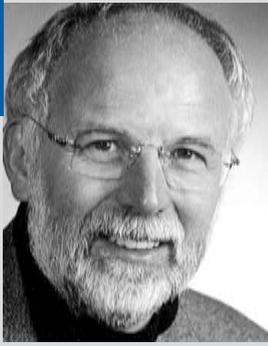
Grundsätzlich positiv sieht der Revierleiter Sebastian Baummeister die Zukunft des Pfrontener Waldes. Der 32-jährige Forstoberinspektor ist mit seiner Dienststelle, die dem Kaufbeurer Amt für Landwirtschaft und Forsten untersteht, im März dieses Jahres vom Rechtlerhaus an der Peter-Heel Straße ins ehemalige Berufsschulgebäude an der Weglänge umgezogen. Dort erläuterte er im Gespräch mit Pfronten Mosaik seine Tätigkeit. Bereits in Alemannischer Zeit habe man im Siedlungsgebiet des Pfrontener Tals gemeinschaftlich Forstwirtschaft betrieben, betonte er. Dafür findet man die Bestätigung in der „Pfrontener Chronik“. Da heißt es nämlich, dass sich die Pfrontener gegen eine Gleichstellung mit Leibeigenen sinn-

gemäß mit den folgenden Worten gewehrt hätten: „*Unsere Voreltern haben die Freybürtigkeit durch das mühsame Ausreuten der Wälder erworben und verdient*“. Mit besonderem Stolz wird zudem im Urbar von 1459 darauf hingewiesen, dass Pfrontener ihren Kulturboden in schwerem Kampf den Urwäldern abgerungen, „*uss wilden wäldern erreut*“ hätten. Die Pfrontener Bauern waren, so die Chronik weiter, freie Grundbesitzer; im freien Besitz der Markgenossenschaft befanden sich eine ausgedehnte Allmende, Weide und Wald. Förster Baummeister ergänzt das: „Am Anfang haben die Bauern den Wald gemeinsam besessen und genutzt, der Privatbesitz ist erst später dazu gekommen. Unter diesen Voraussetzungen haben sich dann später die heute noch in unserer 13-Dörfer-Gemeinde existierenden

Pfarr- und Ortsrechtlerverbände entwickelt“. Anhand einer Karte erläutert er die aktuellen Besitzverhältnisse beim Pfrontener Wald, der sich entweder in Privat-, Rechtler- oder Gemeindeeigentum befindet. Gelb dargestellt ist auf der Grafik der Privatwald, dem die unteren, leicht zugänglichen Bereiche in früherer Zeit zugeordnet wurden. Rot eingefärbt sind die gemeinschaftlich bewirtschafteten Bereiche der einzelnen Ortsrechtlerverbände.

Rechteablösung fast abgeschlossen

Weil es sich als ungut erwiesen hatte, dass der ganze Wald zwar der Gemeinde gehörte, die aus diesem Besitz resultierenden Holznutzungsrechte aber von den so genannten „Rechtlern“ wahrgenommen wur-



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Ausgabe Nummer 51 halten Sie ein umfangreiches Heft in Händen. Es ist hauptsächlich zwei Themen gewidmet: Dem Wald und dem Sport. Beide Artikel decken die Lebensbereiche Arbeit und Freizeit ab.

Vielen Pfrontenerinnen und Pfrontenern sind die Besitzverhältnisse und die Strukturen unserer Wälder und die Bewirtschaftung unserer Wälder nicht vertraut. Der Leitartikel kann viele Antworten geben – und macht Sie fast zum Waldexperten.

Intensive Vorbereitung führte zu einem grandiosen Abend. Die Rede ist von der 1. Pfrontener Sportlerehrung durch den Sportpool und die Gemeinde. Aus vielen eingereichten Vorschlägen wurden 14 Sportlerinnen, Sportler und eine Mannschaftsleistung ausgewählt. Auf 8 Seiten (Seite 6 bis Seite 14) erfahren Sie von außerordentlichen Leistungen unserer Sportler, die die Pfrontener Sportvereine als „Nährboden“ für bedeutende Leistungen einzelner Athleten und Mannschaften ausweist. Bayerische, Deutsche und Welt-Meister finden sich unter den Geehrten.

Hat Sie mein Vorwort neugierig gemacht? Zu Recht! Sie werden staunen, welches sportliche Potential und welche exzellente „Leistungsträger“ in unserer Gemeinde vorhanden sind.

Das Jubiläum der Taekwon-Do-Gruppe rundet unsere „Sportausgabe“ ab. Wie die koreanische Kampfkunst in Pfronten sich seit 30 Jahren etabliert hat, lesen Sie ab Seite 16.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr

Beppo Zeislmeier

Erster Bürgermeister

den, begann man schon vor vielen Jahren damit, sogenannte Ablösungen vorzunehmen, die inzwischen nahezu abgeschlossen sind. Die Waldflächen wurden in einem aufwändigen, lang andauernden Verfahren zu einem Drittel der Gemeinde mit Besitz- und Holznutzungsrecht als so genannter Gemeindewald zugeschlagen, die beiden restlichen Drittel gingen an die Rechtler.

Ausführlich erklärte Baumeister die verschiedenen Aufgaben seines Forstreviers. Zum einen gebe es die kostenfreie Beratung für Waldbesitzer. „Wenn jemand seinen Wald vorbildlich bewirtschaftet“, so Baumeister, „kann er natürlich über uns auch Fördermittel aus der öffentlichen Hand erhalten“. Dazu kommen noch hoheitliche Aufgaben, die am besten mit dem Schlagwort „Waldpolizei“ bezeichnet werden können. Beispiele für etwaige Verstöße: Abfallentsorgung im Wald oder nicht ordnungsgemäße Aufarbeitung von Borkenkäfer geschädigtem Holz. Nach dem Bayerischen Waldgesetz ist die Gemeinde als Körperschaft des öffentlichen Rechts verpflichtet, ihren Wald vorbildlich zu bewirtschaften und dazu gehört dann auch die Beschäftigung eines Forstingenieurs. Dem über 60 Prozent betragenden Anteil von Schutzwald verdankt Pfronten den gesetzlichen Anspruch auf eine kostenlose Betriebsleitung und -ausführung durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Betriebsleiter ist Forstdirektor Berchtold, die Betriebsausführung erfolgt über das Forstrevier Pfronten mit Revierleiter Baumeister. „Für den Privatwald, auch den der Rechtlerverbände, kann unser Revier im Gegensatz zu früher nur noch beratend tätig sein, weil sich der Staat immer mehr aus seiner Aufgabe für den Forst zurückzieht“, bedauert Baumeister.

Gemeinde setzt Fachpersonal ein

Außer der bereits angesprochenen wichtigen Funktion des Schutzwaldes hat natürlich auch der übrige Wald, in einer Größe von ca. 3.300 ha, davon immerhin 580 ha Gemeindewald, eine immens wichtige Bedeutung. Beispielsweise für die Erholung

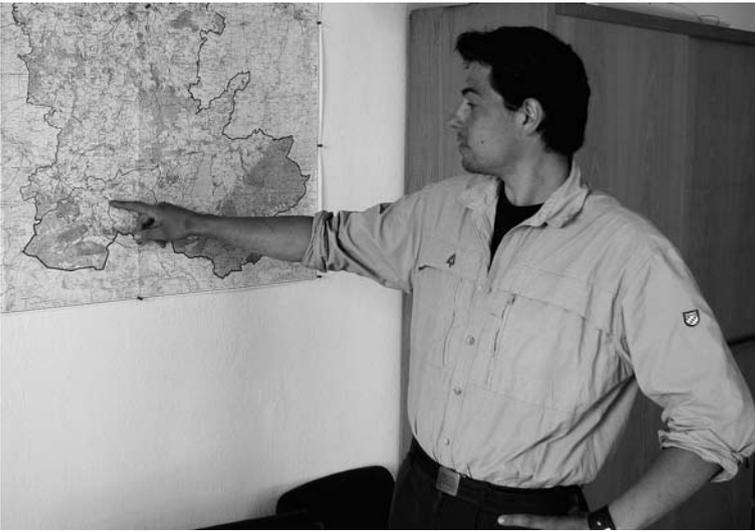
(12%), den Wasserschutz (82%), den Bodenschutz (80%), Lawinenschutz (64%), Biotopschutz (1%) sowie das Landschaftsbild (5%). Natürlich darf die wirtschaftliche Funktion des Gemeindewaldes, jährlicher Holzeinschlag von circa 1.100 Festmetern, nicht unerwähnt bleiben. Sie wird in Pfronten bei Holzgegenbedarf der Gemeinde und schwierigen Holzerntevoraussetzungen durch eigenes Fachpersonal (Norbert Fischer und Hans-Peter Haslach) wahrgenommen. Der Einsatz der Fachkräfte wird jeweils vom Revierleiter mit Bauhofleiter Leo Erhart abgesprochen. Jährlich finden Versteigerungen von „stehendem Holz“ exklusiv für Pfrontener Bürger statt, bei denen man Bau- oder Brennholz ersteigern kann. Zusätzlich werden Hiebsmaßnahmen durch Unternehmer im Auftrag der Forstbetriebsgemeinschaft Füssen, zum Beispiel Seilkraneinsätze, durchgeführt.

Umfassend erläutert Förster Baumeister die Zielsetzung seiner Behörde. Angestrebt wird ein gesunder, stabiler Bergmischwald zur bestmöglichen Erfüllung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes. Wichtig sind dabei:

- der Erhalt und die Sicherung von naturnahen Mischwaldbereichen
- der Umbau von Fichtenreinbeständen in Mischwälder
- die Beachtung von Belangen des Naturschutzes bei allen Planungen und Umsetzungen, beispielsweise durch Förderung und Pflanzung seltener Baumarten, Belassen von Totholz im Wald und das Schaffen lichter Waldstrukturen in Moorbereichen.

Monokulturen ohne Chance

Laut Baumeister ist „oberstes Ziel der Erhalt und die Etablierung von artenreichen, ungleichaltrigen Mischwäldern, die einer Vielzahl von seltenen Pflanzen und Tieren als Lebensraum dienen, aber gleichzeitig die wirtschaftlichen Belange der Gemeinde als Forstbetrieb erfüllen“. In diesem Zusammenhang legt der Förster Wert auf die Feststellung, dass eine Umgestaltung des Waldes



**Dieser Wald ist anders:
nachhaltig bewirtschaftet und zertifiziert.**




PEFC™
PEFC/0421031/02227020000

Ein Glück für unseren Wald

Fragen Sie nach Holz mit diesem Siegel.

www.pefc.de

von oben: Förster Sebastian Baumeister vor einer Karte der Waldgebiete. | Seit März ist das Forstrevier in der Weglänge, im ehemaligen Berufsschulgebäude untergebracht. | Diese Hinweisschilder weisen im Wald auf die PEFC-Zertifizierung hin.

der zum Teil noch bestehenden Fichten-Monokulturen nicht nur im Sinne des Naturschutzes sondern auch im Interesse wirtschaftlicher Belange notwendig ist.

„Die Monokulturen werden die kommende Klimaveränderungen nicht überstehen“, sagt er. Alle diese Grundsätze der nachhaltigen Waldbewirtschaftung würden natürlich im Gemeindewald verwirklicht, es gebe aber erfreulicherweise inzwischen auch im Privat- oder Rechtlerwald schon zahlreiche Beispiele vorbildlicher, zeitgemäßer Waldbewirtschaftung. „Das ist ja das Schöne am Wald“, betont Baumeister, „wenn man ihn umsichtig behandelt, kann man alles haben wie zum einen wunderbaren Schutzwald, zum anderen viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten aber gleichzeitig auch einen guten Holzertrag“.

Im Gespräch mit Pfronten Mosaik äußerte sich der Revierleiter auch zum Bewirtschaftungsverlauf. Obligatorisch sei die Aufstellung eines Forstwirtschaftsplanes über 20 Jahre. Diese Arbeit mit aufwändiger Datenerhebung und Kartenmaterialerstellung werde von freiberuflichen Forstingenieuren durchgeführt. Erfasst wird beispielsweise der jeweilige Holzzuwachs, damit die Holzernnte im Sinn einer nachhaltigen Holznutzung immer auf die Menge des Nachwachsens begrenzt werden kann.

„Kahlschläge“ sind out

Überplant werden die einzelnen Waldbereiche mit Klärung der Fragen:

- Was muss gepflanzt werden,
- welche Flächen müssen gepflegt werden,
- welche Bestände müssen wie oft und wie stark durchforstet werden,
- wo steht erntereifes Holz und wieviel davon kann man nachhaltig ernten und verkaufen?

So genannte „Kahlschläge“, wie sie früher üblich waren, gibt es laut Baumeister im Forstwirtschaftsplan natürlich nicht mehr. Da die damit verbundenen wirtschaftlichen und ökologischen Nachteile inzwischen



von oben: Aktion von Pfronten Tourismus: Kurgäste holen ihren Weihnachtsbaum aus dem Gemeindewald | Aktion der FBG Füssen, die einen Weihnachtsbaum für das Curanum-Pflegeheim spendete.

hinreichend bekannt seien, praktizierten auch die meisten privaten Waldbesitzer so etwas nicht mehr.

Fester Bestandteil des Bewirtschaftungsauftrags ist auch die jährliche Planung und Nachweisung. Während des Winters werden die konkreten Maßnahmen im Gemeindewald für das nächste Jahr geplant und mit den Vorgaben des Forstwirtschaftsplanes abgeglichen. Danach erfolgt dann die Umsetzung mit Pflanzung im Frühjahr und Herbst, meist Laubholz und Weißtanne zur Mischung der Fichtenbestände sowie Pflegemaßnahmen wie beispielsweise Durchschneiden von Jungwüchsen zur Verbesserung der Qualität, Stabilität und

Mischung der Bäume bis zu einem Alter von 20 Jahren. Außerdem finden Durchforstungen der 30 bis 100-jährigen Bestände ebenfalls zur Verbesserung der Qualität, Stabilität und Mischung sowie natürlich auch zum Holzverkauf statt. Die eigentliche Ernte umfasst die hiebreifen Bestände im Alter von 100 bis 120 Jahren. Überstarkes Holz kann man schlechter verkaufen und die Wahrscheinlichkeit, dass das Holz wegen Fäulnis entwertet wird, steigt. „Wir achten allerdings trotzdem darauf“, merkt Baumeister zu diesem Punkt an, „vereinzelt immer wieder auch größere und ältere Bäume stehen zu lassen“.

Selbsthilfeeinrichtung FBG

Die Gemeinde Pfronten ist Mitglied in der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Füssen, einer Selbsthilfeeinrichtung in der Rechtsform „eingetragener Verein ohne eigenwirtschaftliche Interessen“. Diese Gemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Benachteiligung der Besitzer kleiner Waldflächen durch einen lockeren Zusammenschluss auszugleichen und höhere Preise beim Holzverkauf zu erzielen. So kann beispielsweise der Geschäftsführer der zum größten Teil ehrenamtlich geführten Betriebsgemeinschaft den Holzverkauf für viele kleine Waldbesitzer, die oftmals gar nicht am Ort wohnen, gemeinsam vornehmen. Außerdem können Rabatte durch gemeinsamen Einkauf genutzt werden und auswärtige Waldbesitzer die vorgeschriebene Beaufsichtigung ihres Waldes der Betriebsgemeinschaft übertragen.

Die Gemeinde Pfronten nutzt ihre Mitgliedschaft, indem sie bei größeren Forstmaßnahmen, die moderne Forsttechnik erfordern, diese der Betriebsgemeinschaft komplett überträgt. „Es besteht die Tendenz“, so Baumeister, „immer mehr Aufgaben den Betriebsgemeinschaften zu übertragen. Inzwischen sind erfahrene Forstleute als Berater der Betriebsgemeinschaften tätig wie beispielsweise der Pfrontener Franz Nöb in der FBG Füssen“. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die so genannte Zertifizierung der Betriebsgemeinschaft und ihrer Mitglieder. Füssen ist zum Beispiel bei der PEFC, der Pan-Europäischen-Forst-Zertifizierung eingetragen. Wenn man sich an die Bewirtschaftungsgrundsätze wie Erhalt und Verbesserung vorhandener Ressourcen, Erhalt der Gesundheit und Vitalität der Wälder, Erhalt und Förderung der Produktionskraft, Erhalt und Verbesserung der biologischen Vielfalt, Erhalt und Verbesserung der Schutzfunktionen sowie den Erhalt sozialer und ökonomischer Funktionen hält, bekommt man ein Zertifizierungsprädikat, das für die Vermarktung von Holz sehr wichtig sein kann.

„Im Baumarkt OBI in Füssen kann man zum Beispiel ausnahmslos nur Holzgegenstände kaufen, die den Zertifizierungstempel tragen und viele Sägewerke oder Holzverarbeitende Betriebe beziehen nur noch zertifiziertes Holz“, betont Baumeister und zählt nochmals die Zertifizierungsvorteile für Waldbesitzer auf: Höhere Holzpreise, positive Außenwirkung, Werbemöglichkeiten sowie ein besserer, stabilerer und schönerer Wald.

Positive Zukunftsaussichten

Wie schon zu Beginn erwähnt schätzt der Förster Baumeister die Zukunft des Waldes, speziell des in seiner Zuständigkeit liegenden Pfrontener Gemeindewaldes positiv ein. „Wir haben hier viele sehr engagierte Waldbesitzer, aber auch wegen des Rückgangs der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe zunehmend immer mehr solche, die mit dem Forst überhaupt nichts mehr zu tun haben, vielleicht weit weg wohnen und gar nicht mehr wissen, wo sich ihr Wald befindet“. Die machten, so Baumeister weiter, ihm natürlich schon jetzt, aber wahrscheinlich in Zukunft immer mehr Sorgen

und Arbeit, denn deren Besitz müsse er in Zukunft zunehmend kontrollieren. Beispielsweise bei einem aufgetretenen Windwurf dauere es oft schon lange, bis herausgefunden sei, wem das gehört. Dazu käme dann der Zeitaufwand, den Waldbesitzer davon zu überzeugen, dass er sich jemanden suchen muss, der sich um seinen Wald kümmert. Bei völliger Uneinsichtigkeit müssten sogar Ahndungsmaßnahmen wegen Ordnungswidrigkeit über das Landratsamt eingeleitet werden. „Durch zunehmenden ortsfremden Waldbesitz steigert sich die Problematik. Es besteht kein Interesse mehr an der Waldpflege und das destabilisiert natürlich den Wald“. Bei engagierten Waldbesitzern sieht der Revierleiter seine Zukunftsaufgaben hauptsächlich in der Beraterfunktion. Man müsse den Leuten klarmachen, wie wichtig angesichts des kommenden Klimawandels der Umbau des Waldes sei, sie aber auch hinsichtlich besserer Wirtschaftlichkeit beraten. Unterstützung dabei leistet die Möglichkeit der staatlichen Förderung. „Wenn jemand beispielsweise 1 ha Buche statt Fichte pflanzt, kann er bis zu 5.000 € Zuschuss erhalten“.

Trotz mancher Schreckensszenarien von Klimaforschern sieht der Pfrontner Revierleiter die Zukunft des Waldes positiv. „Probleme mit der Klimaveränderung haben viel mehr die Menschen als der Wald“, sagt er, „der Wald hat schon sehr viel mitgemacht und überstanden, er braucht keine Nutzungs- und keine Schutzfunktion, die werden von den Menschen gebraucht. Die Natur wird auf jeden Fall mit der Klimaerwärmung fertig werden. Wald wird es auch danach geben, ob er dann allerdings so aussieht, wie ihn sich der Mensch vorstellt und wie er ihn gerne hätte, bleibt abzuwarten“.



Die Forstarbeiter der Gemeinde Pfronten, Hans-Peter Haslach (oben bzw. links) und Norbert Fischer.

› › › Grandiose Feier der 1. Pfrontener Sportlerehrung am 20. Mai 2009 – Gemeinde und Sportpool Pfronten würdigen erstmalig besondere Leistungen der vergangenen Jahre



6

Der Schirmherr des Sportpools Pfronten, 1. Bürgermeister Beppo Zeislmeier zeigte sich mit der 1. Pfrontener Sportlerehrung rundum zufrieden. „Die Stimmung unserer Premiere war hervorragend, die abwechslungsreichen Showeinlagen haben mich und alle Anwesenden begeistert, kurzum es war heute eine runde Geschichte und so hoffe ich, der Anfang einer langen Tradition, denn“, so Zeislmeier, „wir wollen diese Veranstaltung jetzt regelmäßig, in einem dreijährigen Rhythmus durchführen, um auf unsere vielen ausgezeichneten Sportler

aufmerksam zu machen“. Dass durchaus großes Potential vorhanden ist, zeigt die Flut der Vorschläge die bei der Gemeinde Pfronten eingegangen ist, so wurden von den Vertretern der Pfrontener Sportvereine und aus der Bevölkerung insgesamt 29 Sportler für eine Ehrung vorgeschlagen.

Anfang Mai tagte die Jury bestehend aus den Vertretern der Sportvereine, Sponsoren und Gemeinde und wählte aus den Vorschlägen 14 Sportler/innen und eine Mannschaft aus, die den ersten Pfrontener Sportlerpreis





erhalten haben. „Sie alle sind Botschafter Pfrontens“, wandte sich Zeislmeier gleich zu Beginn seiner Begrüßung an die anwesenden Preisträger, „bei ihren Wettkämpfen im In- und Ausland halten sie unsere Fahnen hoch und dafür wollen wir uns heute bedanken“.

Dass die Geehrten den Abend genossen, war ihnen sowohl bei der Vorstellung und bei der Preisverleihung deutlich anzumerken. Den Preis, eine massive Glasskulptur mit Breitenberg und Aggenstein im Hinter-

grund, dem Pfrontener Falken als Emblem und dem jeweiligen Namen versehen, wurde nach einer Skizze von Zeislmeier durch die Fa. Glaskunst Fischer gefertigt und fand bei allen Empfängern großen Anklang.

Die Idee einer Sportlerehrung wurde von Manfred Seeboldt und Peter Eigler im Rahmen einer Sportpoolsitzung vor gut einem halben Jahr geboren. „Wir haben so gute Sportler in Pfronten und wollten anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Sportpools

auf die Erfolge hinweisen, die unter anderem durch die Förderung der Jugendlichen möglich waren“, so Peter Eigler zu Pfronten Mosaik, „ und da der Sport in Pfronten einen sehr hohen Stellenwert habe, war es an der Zeit, die Erfolge unserer Sportstars einer breiten Masse vorzustellen und somit auch die ehrenamtliche Arbeit der Trainer, Betreuer und Helfer, die dahinter stehen, zu würdigen“.



Manfred Seeboldt hat in Abstimmung mit dem Gemeinderat und dem Sportpool das Konzept der Ehrung erstellt, dabei wurden folgende Kriterien festgelegt:

1. Die Sportler sind aus Pfronten oder gehören einem Pfrontener Sportverein an
2. Die Sportler haben herausragende Erfolge im und um den Sport erzielt, egal ob regional, überregional oder international
3. Jeder Pfrontener hat ein Vorschlagsrecht
4. Die Ehrung erfolgt in 6 verschiedenen Kategorien
5. Eine Jury, bestehend aus Vertretern des Sportpools, dem Ersten Bürgermeister und drei Vertreter der Sponsoren entscheidet über die Auszeichnungen
6. Die Ehrenpreise stiftet die Gemeinde Pfronten



oben: Beppo Zeislmeier überreicht den Ehrenpreis an die Gewinner der einzelnen Kategorien. unten: Bürgermeister Zeislmeier mit den „Machern“ der 1. Sportlerehrung; von rechts: Peter Eigler, Manfred Seeboldt und Richard Nöß.

„Uns war es wichtig, dass wir diesen Abend zu einem Fest für alle Sportler, Sponsoren und Gäste machen und deshalb haben wir dieses abwechslungsreiche Programm zusammengestellt, da war für jeden Geschmack etwas dabei“, so Seeboldt. Ein Block mit Ehrungen wechselte sich jeweils mit einer Gesangs-, Sport- oder Showeinlage ab.

Durch den Abend führte der professionelle Moderator Martin Harbauer. Den hohen Unterhaltungswert der Darbietungen konnte man leicht am lang anhaltenden Applaus

der zahlreichen Zuschauer messen und so wussten die Acapella-Klänge der Weizen Guys, die Voltigiergruppe, die Tischtennis-kinder, die Frisbeespieler der SGW und vor allem das Ballett des TSV Pfronten zu gefallen. Der absolute Knüller war jedoch die unglaubliche Akrobaticsshow der Crazy Tur-nados, die am Ende der Veranstaltung durch die Luft wirbelten, als gelten für sie nicht die Gesetze der Schwerkraft. Beim Anblick der leicht bekleideten, fliegenden Männer aus Wiggensbach blieb nicht nur so manch einer Dame der Mund offen stehen.

Die Kategorien:



Kategorie I: Jugendliche bis 18 Jahre

Micheler Sara	SCP Alpin
Sinner Andrea	TSV Teakwondo
Hauber Thomas	SCP LL
Eigler Florian	SCP Alpin
Menhofer Tobias	TCP/SGW
Brambrink Isabel	SCP LL

Kategorie II: Sonderpreis

Baier Bastian	EVP/TSV
---------------	---------

Kategorie III: Erwachsene bis 40 Jahre

Manhard Julia	SCP Alpin
Harß Jennifer	EVP

Kategorie IV: Erwachsene ab dem 41. Lebensjahr

Baier Bob	Pfrontner Falken
Rederer Sepp	SCP LL
Kollmann Hans	Schützen
Hauber Franz	Scuderia

Kategorie V: Mannschaften

Besel Rainer, Schrettel Werner, Christa Willi
Schützen

Kategorie VI: Personen oder Institutionen, die sich um den Sport in Pfronten verdient gemacht haben

Holzmann Georg	EVP
----------------	-----

› Bastian „Basti“ Baier (Jahrgang 1995)

Basti ist uns allen ein großes Vorbild, da er trotz seines Down-Syndroms aktiv am Sport in Pfronten teilnimmt. Bevor er laufen konnte, stand er am Zaun, hielt sich mit einer Hand fest und kickte den Ball. Mit 2 Jahren begann er Fußball zu spielen und zu Fieseln. Dies tat er mit seinem Vater Chris und Bruder Yannik.

Mit 3 ½ Jahren lernte er das Skifahren in Rölfleuten, was er bis heute gern macht.

Seit seinem 6. Lebensjahr spielt er beim TSV Fußball unter der Leitung von Trainer Gottfried Stoll und Norbert Oenning. Auch im Handball war er dabei. Dort hatte er mit Marion Rehle, Susanne Keller und Melanie Bauer hervorragende Trainer.

Mit 7 Jahren lernte er das Schlittschuhlaufen in der Laufschule des EV Pfronten. Zuerst spielte Basti bei den Kleinstschülern. Dort nahm er an Trainings- und Freundschaftsspielen teil. Seit zwei Jahren hat er einen Spielerpass und nimmt mit großer Begeisterung aktiv am Spielbetrieb teil. Mit Mike Lehr, Bastian Weixler und Martina Rupprecht hat er drei super Trainer, die ihm alles abverlangen. Auch bei der Mannschaft wird er voll respektiert und die Jungs haben riesig Spaß mit ihm.

Daneben liebt er es zu schwimmen, hört Musik und tanzt auch mal ganz gerne.



› Bob Baier (Jahrgang 1961)

Verein: Pfrontner Falken

Sportlicher Werdegang:

Drachenfliegen:

Bob begann bereits 1974 als 13-Jähriger mit dem Drachenfliegen. Er gilt als Pionier dieser Sportart in unserer Region. Von 1986 bis 1996 war er Liga-Pilot und Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft. In dieser Zeit gewann er zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe. Er wurde Anfang März erneut Deutscher Meister im Drachenfliegen. Nachfolgend noch einige seiner großen Erfolge.

Deutscher Meister 2009

Liga-Gewinner 1986–1987

10-facher Deutscher Meister (1986–2009)

5. Platz Weltmeisterschaften 2001

3-facher Canarian Open Sieger

Australien Open 1996 3. Platz

Segeln:

Neben dem Drachenfliegen hat Bob dann die Liebe zum Segelsport entdeckt. Er begann Mitte der 80er Jahre mit dem Segeln (Tornado-Klasse), wo er 87 in den C-Kader der Deutschen Nationalmannschaft aufgenommen wurde. Da man in dieser Klasse aber zu zweit sein muss und Bob immer neue „Vorschoter“ (zweiter Mann) suchen musste, entschied er sich 2004 in eine andere Bootsklasse zu wechseln: die A-Cat-Klasse – hier segelt man alleine. Auch hier konnte er auf Anhieb national und international Fuß fassen und beachtliche Erfolge für sich verbuchen.

Segeln (A-Cat):

Deutscher Meister 2006

Deutscher Meister 2008

5. Platz Weltmeisterschaften 2009

› Isabel Brambrink (Jahrgang 1990)

Verein: SC Pfronten

Isabel Brambrink besticht durch ihren Ehrgeiz und enormen Trainingsfleiß. Ursprünglich kam sie aus dem alpinen Rennsport, bevor sie auf Anraten von Rosi Rederer das Langlaufen ausprobierte. Einige Jahre fuhr sie dann zweigleisig, was sich auch heute noch an ihrer hervorragenden Abfahrtstechnik bemerkbar macht. Nachdem sich im Langlauf schnell die Erfolge einstellen, hat sich Isabel bald schon endgültig dem nordischen Skisport zugewandt. Ein ganz wichtiger Bestandteil und die Grundlage ihrer Erfolge ist ihr Trainer, Servicemann und Betreuer – ihr Vater Rüdiger – mit ihm geht fast alles.

Sportliche Erfolge:

Deutscher Schüler-Cup:

2 Siege Oberwiesenthal und Rohrhardsberg
Bayrische Sprint Meisterschaft 2006 1. Platz (Oberstdorf)

Saison 2007/2008:

Deutschlandpokal:

1. Platz über 5 km, 2. Platz im Teamsprint,
3. Platz Langstrecke über 10 km

Internationaler Conti-Cup:

3. Platz Langstrecke über 10 km

Saison 2008/2009:

Deutschlandpokal:

1. Platz Massenstart Freie Technik Girkhausen
2. Platz Langstrecke über 10 km Klassisch
Girkhausen

5. Platz Doppelverfolgung über 10 km
Goldlauter

6. Platz Sprint Goldlauter
4. Platz Gesamtwertung

› Florian Eigler (Jahrgang 1990)

Verein: SC Pfronten

Florian Eigler ist durch seinen Vater Peter, der viele Jahre alpine Weltcuprennen gefahren ist, quasi erblich vorbelastet und hat bereits mit 4 Jahren begonnen auf den Brettern zu stehen, die für ihn die Welt bedeuten. Sein erstes Rennen bestritt er mit 6 Jahren.

Mit 12 hat er den Sprung in den Stützpunkt geschafft. In der Jugendklasse fuhr er 3 Jahre im C/D-Kader des Deutschen Skiverbandes.

Im Jahr 2008 wechselte Florian vom alpinen Bereich zum Skicross und in seiner ersten Saison konnte er dort bereits beachtliche Erfolge erzielen. So startete er bei allen Europacup-Rennen und bei zwei Weltcups. Aufgrund seiner erfolgreichen Saison 2008/2009 wurde er in den C-Kader des Deutschen Skiverbandes im Skicross berufen.

Sportliche Erfolge:

Saison 2008/2009

1. Platz Bayrische Meisterschaften

Bayrischer Juniorenmeister

Deutscher Juniorenmeister

Deutscher Vizemeister

13. Platz EC Sierra Nevada

15. Platz EC Bormio

15. Platz EC Davos

4. Platz Gesamtwertung German Skicross Tour



› Jennifer Harß (Jahrgang 1987)

Verein: EV Pfronten

Jennifer „Jenny“ Harß ist Torfrau der deutschen Eishockeynationalmannschaft. Dort trägt sie die Trikotnummer 30.

International hat sie schon mehr als fünfzig Spiele bestritten. 2006 spielte Jenny bei den Olympischen Winterspielen in Turin für Deutschland.

Ihr Heimat-Verein ist der ECDC Memmingen für den sie in der Fraueneishockey-Bundesliga spielte. Seit 2008 spielt Jenny für den EV Pfronten.

Als erste Frau überhaupt in der Vereinsgeschichte stand sie mit großem Erfolg zwischen den Pfosten in der Herren-Bayerliga. Sie wurde in dieser Liga zum drittbesten Torhüter gewählt. Durch ihre Freundlichkeit und die professionelle Einstellung ist ein großes Vorbild, insbesondere für den Nachwuchs.

Sportliche Erfolge:

Weltmeisterschaft 2005 – 5. Platz
Olympische Winterspiele 2006 – 5. Platz
Weltmeisterschaft 2008 – 8. Platz

Bei der Weltmeisterschaft 2009 musste sie wegen einer Verletzung absagen.

› Franz Hauber (Jahrgang 1951)

Verein: Scuderia

Franz Hauber ist seit Jahrzehnten Motorsportler aus Leidenschaft, mit seinem Opel-Kadett-C, Hubraum 2.000 ccm, Stärke ca. 200 PS konnte er in seiner langen Karriere folgende Erfolge erzielen:

Sportliche Erfolge:

Gesamtsieger Bayerischer Meister 2005
3x Gesamtsieger der Südwestdeutschen AVD-Meisterschaft 1990/1991/1992
9x Gesamtsieger des Schwäbischen Alb-Pokals 2000–2008
3x Gesamtsieger des Allgäu Bodensee Pokals (1994/2003/2004)
5x Gesamtsieger des Schwabenpokals 1997–2001
5x Gesamtsieger der München Slalom Meisterschaft 1998–2000 / 2002 & 2003
5x Gesamtsieger der Süd-Bayerischen ADAC-Slalom Meisterschaft 1999/2001 sowie 2006–2008
3x Gesamtsieger der Oberland Slalom Meisterschaft 2000/2002/2003
1x Gesamtsieger der AVD-Trophy 2003
1x Vizemeister der AVD-Trophy 2004
3x Vizemeister der Süd-Bayerischen ADAC-Slalom Meisterschaft 1998/2000/2002
2x Vizemeister des Allgäu Bodensee Pokals 2000/2001
1x Vizemeister der Ostalb-Sprengelmeisterschaft 2000
3. Platz im Gesamt der Bayerischen Slalom Meisterschaft 2000
2x 2. Platz im Gesamt der Bayerischen Slalom Meisterschaft 2007/2008

› Hauber Thomas (Jahrgang 1994)

Verein: SC Pfronten

Die natürliche bodenständige Art von Thomas Hauber ist sein Markenzeichen. Er ist überzeugter Kappeler, den für ihn schönsten Ortsteil Pfrontens, wie er alle Zuschauer der Sportlehrerung wissen ließ.

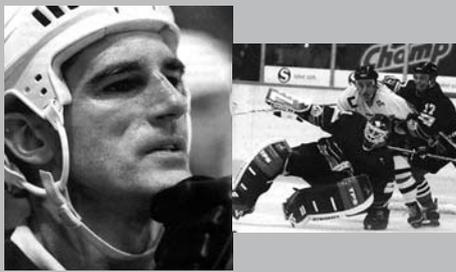
Zum Langlaufen kam er wie so viele durch Rosi und Sepp Rederer. Dass er ein Naturtalent ist, hat er schon gleich bei seinem ersten Schülerrennen gezeigt, als er quasi aus dem Stand, die gesamte Allgäuer Elite hinter sich gelassen hat.

Sportliche Erfolge:

5 Gesamtsiege Mini-Tournee in Folge (2003 bis 2007)
2-facher Bayrischer Schülermeister S13 in Seefeld (Februar 2007)

Saison 2007/2008:
5 Einzelsiege Deutscher Schülercup
Gesamtsieger Deutscher Schülercup
Allgäuer Schülermeister S14
2 Siege Ländervergleich (Ötztal)

Saison 2008/2009:
Deutscher Schülercup:
1. Platz Freie Technik 5 km (Klingenthal)
2. Platz Klassisch Sprint (Klingenthal)
1. Platz Alpine Fahrformen (Rohrhardsberg)
1. Platz Techniksprint Ruhpolding
Gesamtwertung 2. Platz (Punktegleich mit 1. Platz)
1. Platz Bayrische Sprint Meisterschaft in Durach



› Georg „Schorsch“ Holzmann

Georg Holzmann (Jg. 1961) ist langjähriger, ehemaliger deutscher Eishockeynationalspieler und aktiver Trainer. Er ist Mitglied der Eishockey Hall of Fame Deutschlands.

Karriere: Georg Holzmann blickt auf eine lange erfolgreiche Karriere als Stürmer im Eishockeysport zurück. Von 1978–1998 spielte er durchgehend in der höchsten deutschen Spielklasse. Sein Heimatverein ist der EV Pfronten. Mit sieben Jahren spielte er bereits in der Auswahlmannschaft seiner Schule. Aktiv spielte er u.a. für den EV Füssen, Schwenninger ERC, Mannheimer ERC, Berlin Capitals und der Düsseldorfer EG. Insgesamt bestritt er 849 Spiele in denen er 724 Scorerpunkte erzielte. Seine Karriere beendete er 1998 in Berlin. Holzmann war während seiner Zeit als harter Spieler bei seinen Gegnern gefürchtet. Seine Spielweise brachte ihm den Spitznamen „Eisenschorsch“ ein. Aber nicht nur in Eishockey war er erfolgreich. Beim TSV Pfronten brachte er es in der Fußballabteilung bis in die Allgäuer Schülerauswahl und im Tischtennis wurde er im Alter von 12 Jahren schwäbischer Schülermeister. **International:** Mit der deutschen Eishockeynationalmannschaft nahm er an den Olympischen Winterspielen 1988 in Calgary und 1992 in Albertville teil. Auch bei sieben Weltmeisterschaften war er aktiv dabei, von 1986 bis 1990, 1992 und 1995.

Trainerkarriere: Als Trainer agierte er von 1998 bis 2001 beim EV Füssen. Für den EC Bad Tölz und den EC Heilbronn in den Jahren 2001–2003. In der Saison 2004/05 trainierte er den SC Riesensee. Seinen größten Erfolg feierte er zwei Jahre später beim EV Ravensburg mit dem Aufstieg in die 2. Eishockeybundesliga. Daneben ist er Trainer der deutschen Inline-Hockey-Nationalmannschaft, mit der er 2007 bei der Weltmeisterschaft die Bronzemedaille gewann. Seine Einstellung zum Sport macht ihn vor allem bei der Jugend zu einem großen Vorbild.

› Julia Manhard (Jahrgang 1987)

Verein: SC Pfronten

Julia ist eine junge, aufstrebende und vielseitig talentierte Sportlerin, die sehr schnell durch ihre fröhliche, schlagfertige Art die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Im Bereich Ski alpin begann sich ihre Karriere beim SC Pfronten. Nach vielen Erfolgen im Schüler und Jugendbereich schaffte sie im Jahr 2002 den Sprung zu Deutschen Skiverband (DSV). Dort trainierte sie von 2002–2004 in der Lehrgangsguppe 3 (Lg 3) des DSV und war auf internationaler Ebene bei FIS-Rennen erfolgreich (Slalom, Riesenslalom, Super-G, Abfahrt).

Ab dem Jahr 2004 wechselte sie dann zum Skicross. In dieser jungen, seit kurzem olympischen Disziplin startet sie seitdem bei FIS-Weltcups (konstante Platzierungen unter den Top 10) und hat 2006 den Juniorenweltmeistertitel errungen. Seit 2007 ist sie Mitglied der Lg 1 des DSV. Aufgrund zweier Knieverletzungen (u.a. ein Kreuzbandriss) fiel sie in der Saison 2007/08 und 2008/09 verletzungsbedingt schon sehr früh aus. Ihr großes Ziel ist die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver.

Größte Erfolge:

Skicross-Juniorenweltmeisterin 2006
8. Platz FIS Gesamtweltcup 2006 und 2007

6. Platz FIS Weltcup Sierra Nevada
7. Platz FIS Weltcup Kreischberg
7. Platz FIS Weltcup Flaine
Deutsche Skicross-Juniorenmeisterin 2006 und 2007

9. Platz X-Games 2007

› Hans Kollmann (Jahrgang 1939)

1. Schützenmeister
FSG Pfronten / Königlich privilegierte Feuer-schützengesellschaft Pfronten

Hans Kollmann ist 1. Schützenmeister und ein sehr erfolgreicher Sportschütze. Er schafft mit seinen 70 Jahren immer noch die Verbindung zwischen Tradition und modernen Schießsport und zeigt uns allen, dass sportliche Erfolge keiner Altersbeschränkung unterliegen.

Sportliche Erfolge:

Moderner Schießsport:
Mehrfacher Gau- und Bezirksmeister mit dem Gewehr
Erfolgreicher Teilnehmer bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften
1990 Bayerischer Meister Zimmerstutzen (278 Ringe)
1995 Bayerischer Meister Zimmerstutzen (280 Ringe)
1999 Bayerischer Meister Kleinkaliber 100 m (285 Ringe)

Traditionsschießen:
2000 Bayerischer Meistertitel, Feuerstutzen
2001 Bayerischer Meistertitel, Zimmerstutzen
2006 Bayerischer Meistertitel, Feuerstutzen
2007 Bayerischer Meistertitel, Zimmerstutzen
2008 Bayerischer Meistertitel, Feuerstutzen

Mehrfacher Träger des „Goldenen Gewehrs“ als besondere Auszeichnung für seine sportlichen Leistungen

Ehrenamt:
1964 bis 1989 Sportwart der FSG Pfronten
Seit 1989 Schützenmeister
45 Jahre Sportleiter und Schützenmeister der FSG Pfronten
Auch aktiv im Gau Ostallgäu (als 2. Gauschützenmeister)



› Tobias Menhofer (Jahrgang 1993)

Mit 8 Jahren hat Tobias Menhofer beim TC Pfronten mit dem Tennissport begonnen und wurde auf Anhieb – im gleichen Jahr – schwäbischer Vizemeister mit der Kleinfeldmannschaft. Mit 9 Jahren wurde er bereits in den Bayerischen-Verbandskader aufgenommen und schon ein Jahr später hat er sich in der bayerischen Rangliste auf Platz 3 und in der deutschen Rangliste auf Platz 7 gespielt.

Mit 10 Jahren wechselte er zum TTC Füssen – dort spielte er bei den „Knaben“ und „Junioren“ in der höchsten Liga. Viele weitere Turniere und Meisterschaften kamen dazu. So holte er 8x den Schwäbischen Meistertitel, 1x den bayerischen- und 2x den bayerischen Vizemeister.

Seit 2007 spielt er auch internationale Turniere und hat sich in der europäischen Juniorenrangliste bereits unter die „Top 200“ gespielt. Seit 2008 spielt er für Österreich in der Landesliga A bei den Herren des TC Pflach.

Sportliche Erfolge:

- 2002 Halbfinale Bezirksmeisterschaft Schwaben mit der Kleinfeldmannschaft 10
- 2003 Vizemeister des Tennisbezirks Schwaben mit der Kleinfeldmannschaft 10
- 2003 Aufnahme in den Bayern-Nachwuchs-Kader des BTU
- 2004 Wechsel als Spieler zum TTC Füssen
- Schwäbischer Meister U11
- 3. Platz Bayerische Meisterschaften U11

Seither durchgehend Schwäbischer Meister und Schwäbischer Hallenmeister in seiner Altersklasse sowie zahlreiche Siege und vordere Platzierungen bei regionalen und überregionalen Turnieren.

Aktuell:

- trainiert Menhofer im Schwäbischen Nachwuchskader
- spielt er für den
 - + TTC Füssen in der Bezirksliga Junioren
 - + TC Pflach (Tirol) in der Landesliga Herren
 - + TC Memmingen in der Landesliga Herren
- belegt er in Ranglisten folgende Plätze

+ Schwaben	Platz 1	Jugend U18
+ Bayern	Platz 8	Jugend U16
+ Deutschland	Platz 45	Jugend U16
+ Europa	Platz 228	Jugend U16



› Sinner Andrea (Jahrgang 1991)

Andrea Sinner trainiert seit Herbst 2003 Taekwon-Do. Mittlerweile hat sie den roten Gurt und ist damit nur noch zwei Prüfungen vom Schwarzen entfernt.

Für ihren Sport zeigt sie vollen Einsatz, das sieht man nicht nur an ihrem Trainingspensum, immerhin trainiert sie an sieben Tagen in der Woche, zum Teil mit zwei Einheiten am Tag. Andrea ist bei fast allen Wettkämpfen des Verbands vertreten, auch wenn es heißt bis in den Norden Deutschlands zu fahren und dort zeigt sie ihr Können als echte Allrounderin. Sie punktet nicht nur im klassischen Kampf, sondern auch im Technikbereich. Darüber hinaus erweitert sie ihre Fähigkeiten in dem sie auch in andere Kampfsportarten hineinschnuppert, wie z.B. Selbstverteidigungssysteme, Kickboxen und Stockkampf. Durch ihre Erfolge ist sie derzeit die beste Sportlerin Pfrontens im Bereich Kampfsport und gibt bereits jetzt im Training ihr Können an den Nachwuchs weiter.

Sportliche Erfolge:

Andrea startet für verschiedene Verbände und Vereine:
Budo-Center-Europa (Taekwon-Do) – TO-SAN Pfronten

- 1. Platz Bayerische Meisterschaft im Kampf (10.11.2007)
- 2. Platz Bayerische Meisterschaft im Kampf (15.11.2008)
- 2. Platz Bayerische Meisterschaft im Formenlauf (15.11.2008)
- 1. Platz Kampf (2.05.2009)
- 1. Platz Formenlauf (2.05.2009)
- 1. Platz Bruchtest Ilbo Taeryon (2.05.2009)

International Taekwon-Do Federation – Deutschland e.V.
TSV Pfronten

- 1. Platz Baden-Württembergische Meisterschaft im Kampf (26.06.2008)
- 1. Platz Bavarian Open im Kampf (07.06.2008)
- 3. Platz Bavarian Open im Formenlauf (07.06.2008)
- 1. Platz Süddeutsche Meisterschaft im Kampf (27.09.2008)
- 1. Platz im Kampf (9.05.2009)
- 3. Platz im Formenlauf (9.05.2009)

International Shinbudo Association Team Germany

- 2. Platz Serbian Open Jiu-Jitsu Kampf (21.02.2009)



› Sepp Rederer (Jahrgang 1937)

Verein: SC Pfronten

Sepp Rederer ist der erfolgreichste Sportler Pfrontens. Mit seinen 72 Jahren nahm er bis zum Jahr 2006 an zahlreichen nordischen Senioren-Weltmeisterschaften teil und gewann dabei allein 10 Weltmeistertitel im Langlauf.

Nach Pfronten brachte ihn seine Frau Rosi, die er, wie konnte es anders sein, bei einem Langlaufrennen kennenlernte. Mit ihr zusammen baute er seit 1996 eine Nachwuchsmannschaft auf, die nicht nur in diesem Winter von Erfolg zu Erfolg lief.

Sportliche Erfolge:

10 mal Sieger bei Senioren-Weltmeisterschaften

8 Silber- und 16 Bronze- Medaillen bei Senioren-Weltmeisterschaften

Mehrfacher Deutscher- und Bayrischer Senioren-Meister

Saison 2006:

Letzte Wettkampfsaison mit Gewinn der 10. Goldmedaille

2 x 2. Platz Deutsche Senioren-Meisterschaft über 10 km und 20 km Freie Technik

2. Platz Bayrische Senioren-Meisterschaft über 20 km Freie Technik

Seit 1996 als Nachwuchstrainer Nordisch beim SC Pfronten tätig.

› Sara Micheler (Jahrgang 1991)

Verein: SC Pfronten

Sara Michelers skifahrerischen Anfänge begannen beim SC Pfronten in der Saison 1997/98, bereits mit 6 Jahren. Im Jahr darauf in der Saison 1998/99 bestritt sie die ersten Rennen in der Schülerklasse S 8. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt war ihr Ausnahmetalent und ihr großes fahrerisches Potential erkennbar. Danach führte ihr Weg ab dem 12. Lebensjahr über den Stützpunkt Haed vom Schülerbereich bis in die Jugendklasse. In der Jugendklasse fuhr sie 3 Jahre im C/D Kader des Deutschen Skiverbandes. Aufgrund ihrer erfolgreichen Saison 2008/09 bei nationalen und internationalen Rennen wurde sie in den C-Kader des Deutschen Skiverbandes (Nachwuchsnationalkader) berufen.

Sportliche Erfolge:

Saison 2008/2009

Deutsche Jugendmeisterschaft 3. Platz J18 RS (Oberjoch)

Bayrische Meisterschaft 3. Platz Slalom (Lenggries)

Bayrische Meisterschaft 4. Platz RS (Oberjoch) Jugend-Fis Oberjoch 1. Platz SL

Jugend-Fis Oberjoch 2. Platz SL

Fis RS Göttschen 2. Platz

› FSG Pfronten

Sportpistolenmannschaft Rainer Besel, Werner Schrettl, Willi Christa

Sehr erfolgreiche Sportschützen beheimatet die FSG Pfronten. Mit Reiner Besel, Werner Schrettel und Willi Christa stellen die Pfrontener mehrfache Sieger bei der Schwäbischen Meisterschaft und mehrfache Gaumeister im Einzel und in der Mannschaft. Gerade die Pistolenschützen brauchen neben einer guten körperlichen Verfassung mentale Stärke, die beim entscheidenden Schuss über Sieg und Niederlage entscheidet, dass die Drei nervenstark sind haben sie nicht zuletzt beim Gewinn der Bayerischen Meisterschaft im Jahr 2006 bewiesen.

Sportliche Erfolge:

2006 Bayerischer Mannschaftsmeister Großkaliberpistole 357 Magnum (Rainer Besel 378 Ringe, Werner Schrettl 382 Ringe, Willi Christa 384 Ringe)

2007: Werner Schrettl, Bayerischer Meister Großkaliber (384 Ringe + 96 im Finale)

2008: Schwabenmeister mit der Rundenwettkampfmannschaft

2009: 5 Gaumeistertitel mit der Mannschaft, verschiedene Großkaliberwaffen

Mehrfach erfolgreiche Teilnehmer an Deutschen Meisterschaften

Skimuseum Nesselwang

Interessantes aus der Nachbarschaft:
Ausstellung „Skigeschichte Nesselwang“

Seit Sonntag, 14. Juni, kann im Torgebäude an der Hauptstraße in Nesselwang die Ausstellung besichtigt werden. Sie richtet sich an alle Skifreunde und Gäste aus der Umgebung und gibt einen interessanten Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Wintersports in unserer Gegend. > Die Ausstellung ist bis auf weiteres jeden Mittwoch und Sonntag, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet



Der Exportpreis Bayern 2009

Das Bayerische Wirtschaftsministerium, der Bayerische Industrie- und Handelskammertag und die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern verleihen in diesem Jahr bereits zum dritten Mal den „Exportpreis Bayern 2009“. Gewürdigt werden besondere unternehmerische Leistungen und Innovationsbereitschaft bei der Erschließung neuer Märkte im Ausland. Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen mit maximal 50 Vollzeitbeschäftigten.

Bewerben Sie sich um den „Exportpreis Bayern 2009“ bzw. sprechen Sie Unternehmen, die im Auslandsgeschäft aktiv sind, darauf an!

Nähere Informationen sowie die Bewerbungsunterlagen finden Sie im Internet unter www.exportpreisbayern.de

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2009

Die neue BUSFUNCARD

Schüler und Azubis bis 18 Jahre können für nur 10 € zusätzlich zur gültigen Schülerzeitkarte der OVG (Schülermonatskarte oder „Umwelt-Abo Azubi“) einen Monat lang auf allen OVG-Buslinien im Landkreis Ostallgäu fahren.

Die BUS FUNCARD gilt in Bussen und Anruf-Sammel-Taxis im Liniennetz der Ostallgäuer Verkehrs Gemeinschaft (OVG) – in Verbindung mit der Schülerzeitkarte und nicht auf Fahrten, die ausschließlich im Stadtgebiet Kaufbeuren stattfinden. Im August ist die BUS FUNCARD nicht erhältlich.

Schüler erhalten die BUS FUNCARD gegen Nachweis auch über das 18. Lebensjahr hinaus, nicht aber Auszubildende. Wer nicht Fahrschüler ist, kann die BUS FUNCARD24 gegen einen Aufpreis von 24 € bekommen. Sie stellen bei den

Verkehrsunternehmen der OVG einen Antrag. Der Schüler erhält seine Chipkarte (einmalige Kaufgebühr 7 €) zur Aufbuchung der BUS FUNCARD24 im Bus. Die BUS FUNCARD ist direkt im Bus erhältlich. **Für Fahrschüler:** 10 € monatl. zusätzlich zur gültigen Schülerzeitkarte **Für Nichtfahrschüler:** erstmals 41 € (inkl. Gebühr für Chipkarte), danach 34 € monatl.

Ihr Ansprechpartner:
 Rudolf Haitel 08342/911-462



30 Jahre Taekwon-Do

Eine aktive Abteilung des TSV Pfronten feiert Jubiläum



Grußwort der Vorsitzenden des TSV Pfronten

Im Jahre 1979 wurde die Abteilung Taekwon-Do im TSV Pfronten gegründet. Als Abteilungsleiter waren zu Beginn Willi Martin und heute Patrick Kunkel für die Geschicke der Abteilung verantwortlich. Aushängeschild für die Abteilung, aber auch für den TSV war ein Name: Petra Urban. Sie ist die bisher erfolgreichste Sportlerin des TSV Pfronten, wurde insgesamt 10 mal Deutsche Meisterin, 12 mal internationale Deutsche Meisterin sowie je einmal Vize-Europameisterin, Europameisterin und Weltmeisterin. Zweimal wurde sie zudem Türkische Meisterin. Der Bundestrainer der Deutschen Taekwon-Do Union e.V. Georg Streif, der für den TSV Pfronten startete, wurde bei den Männern Deutscher Meister. Neben diesen beiden war noch Rüdiger Breitzkreuz langjähriges Mitglied in der Deutschen Taekwon-Do-Nationalmannschaft. Heute träumen wir zwar noch von solchen Erfolgen, aber mit der Jugendarbeit haben wir bereits eine gute Basis für weitere Erfolge gelegt. Dank gebührt dabei den Übungsleitern, die viele ehrenamtliche Stunden für ihren Sport aufbringen. Beispielhaft seien an dieser Stelle Roman Ebentheuer und Patrick Kunkel genannt.

Ich wünsche den Mitgliedern der Abteilung auch weiterhin viel Erfolg und vor allem Freude an Ihrer Sportart.

Ihr Manfred Seeboldt

Knapp 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreiben hier am Ort zurzeit die koreanische Kampfsportart Taekwon-Do.

Obwohl sich schon seit den frühen 1960er Jahren in Europa und Deutschland zahlreiche Menschen für den aus Asien importierten Sport begeistert und nach festgelegten Regeln mit Fuß (Tae), Faust (Kwon) und Geistweg (Do) kämpfen, ist er bei uns doch noch ziemlich unbekannt. Die Taekwon-Do-Technik weist zwar Ähnlichkeiten mit anderen asiatischen Kampfsportarten auf, ist aber vorwiegend auf Schnelligkeit und Dynamik ausgelegt, was nicht zuletzt durch den Wettkampf bedingt ist. Im Taekwon-Do dominieren Fußtechniken deutlicher als in vergleichbaren Kampfsportarten.

Koreanische Kampfkunst

Seit urdenklichen Zeiten haben Menschen Hände und Füße für ihren Schutz gegen Feinde und wilde Tiere verwendet. Einige der ältesten Aufzeichnungen darüber stammen aus Ägypten. Im europäischen Raum wird über Olympische Spiele der Antike im 8. Jahrhundert v. Chr. mit „Pankration“ (Allkampf) berichtet. In Asien finden sich dazu Hinweise aus Indien, China, Japan und natürlich Korea. Taekwon-Do ist eine koreanische Kampfkunst, die sich über viele Jahrhunderte hinweg entwickelt hat. Die Kampfkunst war aus der Erkenntnis entstanden, dass geistige Überlegenheit die Grundlage für das Widerstandsvermögen gegen militärische und wirtschaftliche Bedrohungen schaffen kann. Taekwon-Do, basierend auf dem Gedankengut des Zen-Buddhismus,

verlieh eine unüberwindbare Stärke, die schließlich zu einer friedlichen Vereinigung des Landes führte. Die zahlreichen Stilrichtungen der in Korea vertretenen Kampfkünste überstand auch die schlimmste Zeit ohne Schaden, darunter das Verbot der öffentlichen Ausübung während der Besetzung Koreas durch japanische Truppen. General Choi Hong Hi vereinigte nach dem zweiten Weltkrieg unter Mithilfe eines Komitees bedeutender Persönlichkeiten Koreas die koreanischen Stilrichtungen in einer und gab ihr den Namen Taekwon-Do, was soviel wie „Weg des Fußes und der Hand“ bedeutet. 1965 brach eine Abordnung höchster Danträger von Korea auf, um das Taekwon-Do in der ganzen Welt zu verbreiten. Seit dieser Zeit wird die koreanische Kampfkunst auch in Europa unterrichtet.



Taekwon-Do in Pfronten

Im **Oktober 1979** wurde unter Vorstand Heinz Maier die „Abteilung Taekwon-Do“ beim TSV Pfronten gegründet, indem der Verein den Taekwon-Do Club Pfronten aufnahm. Damit bekam der Verein zwölf neue Mitglieder und eine Abteilung, die sich als eine der erfolgreichsten in der Vereinsgeschichte entwickeln sollte.

Ein Jahresbericht von **1981** dokumentiert fünf Stunden Training pro Woche und 45 Mitglieder. Erich Rindle wurde Bayerischer Vizemeister im Verband des Deutschen Judobundes. Im Jahre **1982** wurde Petra Urban Vize-Europameisterin in Rom. **1983** errang F. Galan einen 3. Platz bei den Südbayerischen Meisterschaften, Petra Urban erkämpfte die Weltmeisterschaft in Kopenhagen. Damaliger Trainer und Abteilungsleiter war Willi Martin.

1984 wurde Petra Urban Europameisterin in Stuttgart. Der Bericht von Willi Martin bei der Jahreshauptversammlung **1985** weist Petra Urban, Georg Streif und Rüdiger Breitkreuz als Mitglieder im Landeskader aus und vermerkt Erfolge an mehreren Meisterschaften auf nationaler und internationaler Ebene. Im Jahr **1987** erreicht Georg Streif einen 2. Platz im World Cup auf Zypern, Rüdiger Breitkreuz war auf

nationaler Ebene ebenso erfolgreich wie Norbert Knappich als Nachwuchstalent.

Im Jahr **1994** übernahmen nach dem Ausscheiden von Annette Holzer Trainer aus Reutte unter der Führung von Sigurd Pechtl die Leitung in Pfronten. Somit kehrten die Pfrontener der Deutschen Taekwon-Do Union (DTU) den Rücken und blieben der Linie des traditionellen Taekwon-Do im neuen Verband Budo-Center-Europa treu.

1995 gab es die erste Teilnahme an Allkampf-Jitsu Meisterschaften, Robert Kaltenecker erreicht den 5. Platz. Das „Eigengewächs“ übernahm auch das Training Ende der 1990er Jahre.

2002 erfolgte die Übernahme der Abteilungsleitung durch Patrick Kunkel von Sigurd Pechtl und damit das Ende der „Reuttener Ära“. **2003** wurde erstmals eine Taekwon Do Meisterschaft in Pfronten veranstaltet. Bei der 9. offenen traditionellen Taekwon-Do Meisterschaft kämpften 140 Teilnehmer aus 13 Vereinen aus ganz Bayern, sowie Baden Württemberg und Thüringen in vier Disziplinen um Pokale und Medaillen. Nach fast 10 Jahren nahmen auch wieder Pfrontener an einer Meisterschaft teil.

2004 fand eine offene Taekwon-Do Meisterschaft in Schwabmünchen statt. Mehrere Medaillenränge wurden von sechs Pfrontener Sportlern errungen, die damit auch insgesamt den 2. Platz im Technik-Bereich der Schulwertung belegten.

2005 fand der 1. Mini Cup als Vergleichswettkampf zwischen Reutte und Pfronten statt und danach nahm vorrangig die Jugend an den Meisterschaften des Budo Center Europa teil.

2006 beendete Robert Kaltenecker seine Trainertätigkeit. Seitdem leiten die Trainer Patrick Kunkel und Roman Ebentheuer das Training der Kinder und Jugendlichen. Erste Kontakte wurden mit „ChonJi“ Schwabmünchen geknüpft, ab Herbst erfolgte die Aufnahme des Allkampf-Kampftrainings mit Stefan Kretschmer. **2007** legte Patrick Kunkel die Anerkennungsprüfung bei der ITF (internationale Taekwon-Do Föderation) ab und ebnete damit den Weg zum Verbandswechsel. Freuen konnte man sich zudem über einen 1. Platz für Stefan Kretschmer bei der Allkampf-Kampfmeisterschaft.

2008 erfolgte dann der Beitritt zur ITF Deutschland. Bei der Baden-Württembergischen Meisterschaft erreichte Andrea Sinner den 1. Platz in Kampf, P. Kunkel Platz 3 in Kampf und Tul. Bei der Baye-



rischen Meisterschaft in Schwabmünchen erreichte Andrea Sinner Platz 1, bei der Süddeutschen Meisterschaft in Schmiden ebenfalls den 1. Platz in Kampf. Den 2. Platz erkämpfte Marissa Marcic und den 3. Platz Patrick Kunkel. Erfolge gab es auch bei den Allkampf-Kampfmeisterschaften in Prag, nämlich dreimal den 2. Platz durch Stefan Kretschmer, Sebastian Fackler und Jonas Gaier.

2009 wurden Westdeutsche Meisterschaften in Arnsberg ausgetragen, es gab je einen 3. Platz für Sebastian Fackler und Jonas Gaier im Allkampf.

Vereinsarbeit aktuell

Die Abteilungsleitung Taekwon-Do wird von Patrick Kunkel wahrgenommen. Der 28-jährige Bankkaufmann besitzt den 1. Dan im Taekwon-Do. Seine „Mitkämpfer“ in Training und Organisation sind Roman Ebentheuer, Jahrgang 1975, 2. Dan Taekwon-Do und Allkampf sowie Stefan Kretschmer, Jahrgang 1982, Braungurt Karate, der für das Allkampf-Kampf Training verantwortlich ist.

„*Charyot! Kyongae!*“ (Achtung, Verbeugen!) Mit diesen Worten beginnt das Training für die Kindergruppe der Taekwon-Do Abteilung des TSV Pfronten – und das nun schon seit 30 Jahren. Abteilungsleiter Kunkel betont allerdings: „Ich will, dass die Kinder mich verstehen, daher benutze ich beim Training möglichst die deutschen Bedeutungen, die koreanischen Begriffe kommen

mit der Zeit dazu“. Im Gespräch mit Pfronten Mosaik erläuterte er auch die Entwicklung und aktuelle Arbeit der Abteilung. Seit 2008 ist der Verein Mitglied der ITF (Intern. Taekwon-Do Föderation) – Deutschland. Dieser Schritt sei nicht leicht gefallen, kappte man damit doch die Verbindungen zum bisherigen Verband und auch zu befreundeten Schulen, zumindest auf der sportlichen Ebene. Aber das Wagnis habe sich gelohnt. „Neben den weitaus zahlreicheren Möglichkeiten an Wettkämpfen für die Aktiven, bietet uns der Verband auch bessere Lehrgangs- und Fortbildungsmöglichkeiten“, so Patrick Kunkel, der es seinen Schülern dieses Jahr bereits ermöglichte den Bundestrainer der ITF-Nationalmannschaft bei einem Lehrgang in Pfronten kennen zu lernen und mit ihm zwei Tage lang zu trainieren.

Verein im Verein

Wert legt Kunkel auch auf eine Unterscheidung zu den vielerorts üblichen Kampfsportschulen. „Wir sind als Abteilung des TSV Pfronten sozusagen ein Verein im Verein, wir legen Wert auf die Vereinsstrukturen, die durch Zusammenhalt gekennzeichnet sind. Unsere Vereinsaktivitäten beschränken sich auch nicht nur auf die Abteilung, sondern wir beteiligen uns auch an Aktionen des Hauptvereins“.

Dankbar sei man dafür, so auch Vorteile genießen zu können wie beispielsweise die Turnhallenbenutzung oder einen Anteil aus dem Sportpool. Patrick Kunkel vergisst natürlich auch nicht, für seinen Sport zu

werben. Kinder könnten ohne größere Kosten beginnen. Ein Anzug gebe es für die Kleinen bereits unter 25 Euro, erst wenn man Wettkämpfe betreiben wolle, benötige man Ausrüstung im Wert von ca. 150 Euro. Man können den Sport Jugendlichen nur wärmstens empfehlen. Taekwon-Do sei ein Einzelsport, bei dem man seine Grenzen erkennen könne. Er fasziniere vor allem durch die Sauberkeit der Technik, führe zur Körperbeherrschung und vermittele schnell das Gefühl, sich besser zu bewegen. Das merke man bei Anfängern als Trainer vielleicht sogar früher, als die Aktiven selber. „Ich fange mit Kindern damit an, ihnen auf spielerische Art und Weise das spontane Bewegungen beizubringen, die Selbstverteidigung kommt erst später“, betont Kunkel.

Die Faszination des Sports mache die Vielseitigkeit aus. „Es ist Yin und Yang dabei, Anspannung und Entspannung, ein ständiger Wechsel. Später kommen die Partnerübungen dazu und erst ganz am Ende die Kämpfe“. Kopfschutz sei dabei Pflicht im Verein, ebenso der Schutz von Faust und Fuß. „Wir im ITF-Verband kämpfen im Unterschied zur olympischen Disziplin mit „Leichtkontakt“, so Kunkel. „Der hat den riesigen Vorteil gegenüber dem Vollkontakt, dass es viel weniger Verletzungen gibt“. Ziel sei nicht ein Niederschlag, sondern das Erzielen von Treffern beziehungsweise Punkten.

Allkampf immer beliebter

Seit 2006 trainiere man in Pfronten übrigens für den so genannten Allkampf Kampf,

links: Die Taekwo-Do Abteilung des TSV Pfronten.

rechts: Petra Regner, geborene Urban, mit der Goldmedaille bei der Weltmeisterschaft in Kopenhagen.



der immer beliebter werde. Die Sportart sei der Versuch verschiedene Techniken von Kampfsportarten wie beispielsweise Judo, Taekwon-Do oder Ringen in den drei Ebenen „Stand“ „Wurf“ und „Boden“ zu vereinigen und anzuwenden. „Das ist die Globalisierung im Kampfsport, es besteht nämlich die Tendenz, weltweit immer mehr Regelementierungen abzubauen, um so Vergleichskämpfe über eine Kampfsportart hinaus zu ermöglichen“.

Erste Erfolge konnten hier bereits letztes Jahr bei einer Meisterschaft in Prag gefeiert werden, als Stefan Kretschmer, Sebastian Fackler und Jonas Gaier in ihren Gewichtsklassen die Silbermedaillen gewannen.

Zum Schluss des Gesprächs mit Pfronten Mosaik beschreibt Abteilungsleiter Kunkel seine persönlichen Ziele für die Zukunft. „Ich möchte, dass weiterhin eben so viele oder vielleicht noch mehr Junge unseren Sport betreiben wollen. Außerdem würde ich gern mal eine Aktive oder einen Aktiven unseres Vereins bis hin zur Deutschen Meisterschaft oder Nationalmannschaft begleiten“, betont er. Die Aussichten dafür seien gar nicht schlecht, fährt er fort und nennt als Beispiel die 17-jährige Andrea Sinner, die im letzten Jahr in Süddeutschland in ihrer Gewichtsklasse „alles abgeräumt“ habe. Die Zukunft der Abteilung sieht Kunkel positiv. Man habe recht gute Trainingsbedingungen, Unterstützung durch den Hauptverein und engagierte Aktive, Trainer und Helfer, denen allen sein besonderer Dank gelte.

Viele Erfolge in kurzer Zeit

Die Abteilung Taekwon-Do im TSV hat in der relativ kurzen Zeit ihres Bestehens bereits viele schöne Erfolge erzielt. Nur wenige vergleichbare Vereine können allerdings wie sie eine überragende Ausnahmesportlerin mit internationalen Spitzenergebnissen vorweisen.

Die jetzt 45-jährige Petra Regner war in ihrer aktiven Zeit 10 mal Deutsche Meisterin, 12 mal internationale Deutsche Meisterin sowie zweimal Türkische Meisterin. Dazu kommen ein Vize-Europameistertitel 1982 in Rom, ein Europameistertitel 1984 in Stuttgart sowie als Höhepunkt im Jahre 1983 der Weltmeistertitel in Kopenhagen. „Wie viel Male ich Bayerische Meisterin geworden bin“, schmunzelt Petra Regner, „weiß ich gar nicht“ und blättert in einem Fotoalbum, in dem die Höhepunkte ihrer überaus erfolgreichen Sportkarriere im Bild festgehalten sind.

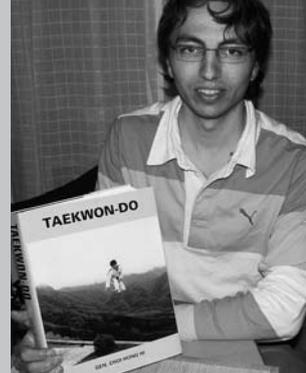
Im Gespräch mit Pfronten Mosaik berichtet sie über ihre aktive Laufbahn. Angefangen habe alles Mitte der Siebzigerjahre zunächst in der Turnhalle in Seeg, als sie die Sportart Taekwon-Do bei einem Training kennen gelernt habe. Willi Straub habe dort das Training geleitet. „Das hat mir gleich gut gefallen“, erinnert sich Petra Regner, „und so kam es schon bald zum „Grüngurt“ sowie zum Gewinn der Bayerischen Meisterschaft“. Später waren das „Talent Urban“ sowie der spätere Bundestrainer Georg Streif aus Marktoberdorf dann auch maßgeblich daran beteiligt, dass in Pfronten

eine Taekwon-Do Sportgruppe gegründet wurde. Recht schnell sei es dann aufwärts gegangen, so Regner weiter, zu zahlreichen Meisterschaften habe man fahren müssen und natürlich viel in der Hauptschulturnhalle trainieren. „Den blauen Gurt habe ich sogar überspringen dürfen“, erinnert sie sich, „weil ich schon für die Deutsche Meisterschaft nominiert war“. Anfang der Achtzigerjahre sei sie bereits Trägerin des Ersten Dan gewesen und die ersten großen Erfolge hätten sich eingestellt.

Training in München

Natürlich habe damals auch der Stress begonnen, betont Regner, mehrmals in der Woche musste sie zum Training nach München fahren, wo der damalige Bundestrainer, ein Koreaner, tätig war. „Natürlich habe ich die in meinen Lehrgängen gewonnenen Erkenntnisse die ganze Zeit über an die Pfrontener Sportgruppe, damals schon beim TSV, weitergegeben und ehrenamtliche Traineraufgaben übernommen. Mit meinen beruflichen Aufgaben war das alles eigentlich nur vereinbar, weil mich die Firma Maho sehr unterstützt und mir immer wieder Urlaub gegeben hat“. Alle größeren sportlichen Erfolge seien in den fünf Jahren der Zugehörigkeit zur deutschen Nationalmannschaft ab 1980 erzielt worden. Im Jahre 1985 erfolgte dann das abrupte Karriereende infolge einer schweren Sportverletzung. Nach einer nicht ganz ausgeheilten Meniskusoperation musste Regner in Köln zu einem Ausscheidungskampf für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Korea antreten. „Die Gegnerin

links: Die Trainingsgruppe in der Turnhalle des TSV Pfronten. *rechts:* Patrik Kunkel blättert in einem Lehrbuch.



hat einen Kick in meinem Bauch gemacht, ist an meiner Weste hängen geblieben und dadurch sind wir beide zu Fall gekommen. Dann hat es einen furchtbaren Knacks gemacht“, erinnert sich Petra Regner heute noch mit Schauern an das schlimme Erlebnis. Insgesamt verbindet sie allerdings viel positive Erinnerungen mit ihrer aktiven Zeit. Zusammen mit den anderen Sportlern habe sie sehr viel Schö-nes gesehen und erlebt, interessante Reisen gemacht und die Erfolge genossen.

Zum Schluss führt sie allerdings noch ein Negativerlebnis an. „Der schlimmste Moment für mich war, als ich im Pfrontner Krankenhaus gelegen bin und eine Karte von den Weltmeisterschaftsteilnehmern aus Korea erhalten habe. Da wäre ich doch zu gerne dabei gewesen“.

Taekwon-Do Training in Pfronten

15–20 Kinder, etwa 15 Jugendliche und Erwachsene.

Trainingszeiten:

Mo und Do 19–20 Uhr Kinder;

20–22 Uhr Jugend und Erwachsene

Daneben Allkampf-Kampf

Beitrag: monatlich 7,50 Euro Spartenbeitrag zuzüglich dem Jahresbeitrag für den TSV Pfronten

Kleines ABC des Taekwon-Do

Bestandteile des Taekwon-Do im ITF-Weltverband:

- Tul*
- Formenlauf*
- Matsogi*
- Partnerübungen*
- Jayu Matsogi*
- Freikampf*
- Kyok-Pa*
- Bruchtest*
- Hosinsul*
- Selbstverteidigung*

Im Formenlauf „*Tul*“ bekämpft der Ausübende einen oder mehrere imaginäre Gegner mit genau vorgegebenen Abwehr- und Angriffstechniken. Der Übende konzentriert sich dabei auf die optimale Ausführung der Techniken. Im Wettkampf werden der korrekte Ablauf und die Techniken, Rhythmus, Gleichgewicht sowie der Einsatz von Kraft und Atmung bewertet.

Die Partnerübungen „*Matsogi*“ sind die Vorbereitung auf den Kampf. Anfangs sind die Absprachen beim Drei-Schritt-Kampf (Sambo-Matsogi) sehr hoch, mit zunehmender Schwierigkeit werden die Vorgaben reduziert, bis beim Ein-Schritt-Kampf (Ilbo-Matsogi) ein beliebiger Angriff pariert werden muss. Ziel ist es die erlernten Techniken anzuwenden und ein Distanzgefühl zu entwickeln.

Der Bruchtest „*Kyok-Pa*“ wird im Taekwon-Do selten trainiert. Vor allem bei Prüfungen und auf Meisterschaften zeigen die Kampfsportler welche Zerstörungskraft in den Techniken steckt wenn sie ein oder mehrere Holzbretter. Im Wettkampf wird zwischen Kraftbruchtest, bei dem es um die Anzahl der zerstörten Bretter geht, und Spezialbruchtest, in dem es um Höhe oder Weite der Technik geht.

Der Freikampf „*Jayu Matsogi*“ ist der klassische Wettkampf und die bekannteste Disziplin im Taekwon-Do. Gekämpft wird im ITF-Verband im „Leichtkontakt“, das bedeutet, dass die Techniken nach Kontakt zurückgezogen werden. Ziel ist ein Punkt durch Kontakt der Trefferflächen oberhalb der Gürtellinie und kein Niederschlag (KO). Ein KO kann sogar, wenn Vorsatz vorliegt, zur Disqualifikation führen. Die Angriffswerkzeuge sind durch Hand- und Fußschützer gepolstert, zudem wird ein Kopfschutz auf nationalen Wettkämpfen empfohlen.

Die klassische Selbstverteidigung „*Hosinsul*“ hat auch im Taekwon-Do ihren Platz. Ob gegen einen oder mehrer, gegen unbewaffnete oder bewaffnete Angreifer setzt sich der Übende mit schnellen effektiven Techniken zur Wehr um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Die Tipps unseres Energieberaters:

» Power Management am PC

PC, Bildschirm, Drucker & Co. stehen fast ständig unter Strom – auch wenn sie nicht genutzt werden. Mit der Energieverwaltung eines Computers, dem „Power Management“, lässt sich der Verbrauch erheblich senken. Wussten Sie schon, dass:

- › PC, Bildschirm und Drucker häufig während eines Großteils ihrer Betriebszeit nicht genutzt werden
- › der Betrieb des Monitors über die Hälfte des Stromverbrauchs eines Computersystems ausmachen kann
- › Bürogeräte über Power-Management-Systeme verfügen, die den Stromverbrauch eines Computersystems erheblich verringern können

Um unnötigen Energieverbrauch z. B. während Arbeitspausen zu senken, verfügen heute alle modernen Geräte über Power-Management-Systeme. Sie versetzen die Geräte nach einer bestimmten Zeit der Inaktivität automatisch in einen Betriebsmodus mit niedrigerem Energieverbrauch.

Ein Röhrenmonitor beansprucht übrigens über die Hälfte des Energieverbrauchs eines Computers. Besonders wichtig ist es deshalb, die Energiesparfunktionen für den Monitor zu aktivieren.

Bildschirmschoner abschalten!

Der Einsatz von Bildschirmschonern ist bei modernen Monitoren nicht mehr notwendig, denn ein Einbrennen des Bildes ist praktisch ausgeschlossen. Durch den Betrieb des Bildschirmschoners muss der Prozessor zusätzliche Rechenleistung erbringen, bei 3D-Animationen wird er sogar maximal ausgelastet. Somit wird oft wesentlich mehr Strom verbraucht als bei typischen Office-Anwendungen. Gleichzeitig sinkt der Stromverbrauch des Bildschirms nicht oder nur geringfügig ab. Einige Bildschirmschoner, die häufig auf Festplatte oder Internet zugreifen, können sogar verhindern, dass sich der Rechner in einen Energiesparmodus schaltet.

In Arbeitspausen empfiehlt es sich daher, den Bildschirm entweder separat oder über die Energieverwaltung des Rechners abzuschalten.

Und ganz grundsätzlich:

„Power Management“ erhöht die Lebensdauer der Geräte: Im Niedrigenergiemodus wird weniger Wärme produziert, die die Haltbarkeit der Gerätekomponten beeinträchtigen kann. Außerdem saugen die Geräte weniger Staub an – das schont die Elektronik. Insbesondere am Arbeitsplatz macht sich die geringere Wärmeentwicklung auch durch ein angenehmeres Raumklima bemerkbar.

Weitere Informationen

Näheres zum Thema Energiesparen erhalten Sie bei Ihrem eza!-Energieberater oder unter www.initiative-energieeffizienz.de

Energieberatung

Roger Gemmel, jeden Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr im Rathaus Pfronten, Anmeldung unter 083 63-6980

Woher unsere
Straßen ihren
Namen haben:

22



Lenzenmühlenweg

Der Lenzenmühlenweg hat eine lange Geschichte. Vor 200 Jahren nannte man ihn „Bichelweg“. Er hat ursprünglich die Äcker und Wiesen unterhalb des heutigen Steinrumpelpweges zugänglich gemacht. Durch die Neutrassierung der Meilinger Straße hat der Feldweg diese Aufgabe aber weitgehend verloren und so endet er jetzt – noch vor der neuen Straße – an einem großen Grundstück, das ehemals zur Lenzenmühle gehörte. Aus diesem Grund hat man bei der Einführung der Straßennamen den Bichelweg in Lenzenmühlenweg umgetauft. Die Lenzenmühle selbst stand südlich davon, dort wo die Fabrikhalle der ehemaligen Firma Wetzler stand und wo heute die Kunden des V-Marktes parken können.

Das Wasser für den Antrieb der Mühlräder kam aus der Faulen Ach und wurde durch einen Kanal davon abgeleitet. Der nahm ursprünglich seinen Anfang nördlich der Lenzenmühlen – unterhalb einer großen Schleife, bei der die Ach noch 1818 in östliche Richtung bog. In der Mitte des 19. Jahrhunderts, vermutlich, wurde dann – oberhalb der erwähnten Schleife – ein Teil des Achwassers mit dem Bitzbach zusammengeführt. So entstand ein neuer, kürzerer Flusslauf. Damit aber die Lenzenmühle auch weiterhin zu ihrem Wasser kam, wurde zur Regulierung der Wassermenge eine Stellfalle eingebaut, die der Wanderer vom Berger Moosweg aus leicht entdecken kann. Heute hat sie keine Funktion mehr. Das

gesamte Achwasser schießt nun durch die morsche und zerbrochene Falle, denn der alte Mühlkanal ist kein fließendes Gewässer mehr. Er hatte nie ein starkes Gefälle und deshalb können die Wasserräder der Lenzenmühle eigentlich nur unterschlächtig gewesen sein, das heißt die Radschaufeln tauchten von oben in den Kanal ein.

Normalerweise kann die Geschichte von Mühlwesen sehr weit zurückverfolgt werden, so z.B. bei der Stoffelmühle, wo die Suiter als Müller von 1587 an lückenlos nachgewiesen werden können. Nicht aber möglich ist das bei Kasparsmühle und auch nicht bei der Lenzenmühle. Zwar werden 1594 und 1602 drei Mühlen an der Ach genannt, aber dann bis 1662 nur noch die Stoffelmühle. Vielleicht lagen da die beiden oberen Mühlwerke in Schutt und Asche, was bei der damals unsicheren Zeit kein Wunder wäre. Müller waren in der Regel begüterte Leute und dort gab es neben Geld auch Getreide fürs tägliche Brot. Das war sicher ein Magnet für eine hungrige Soldateska!

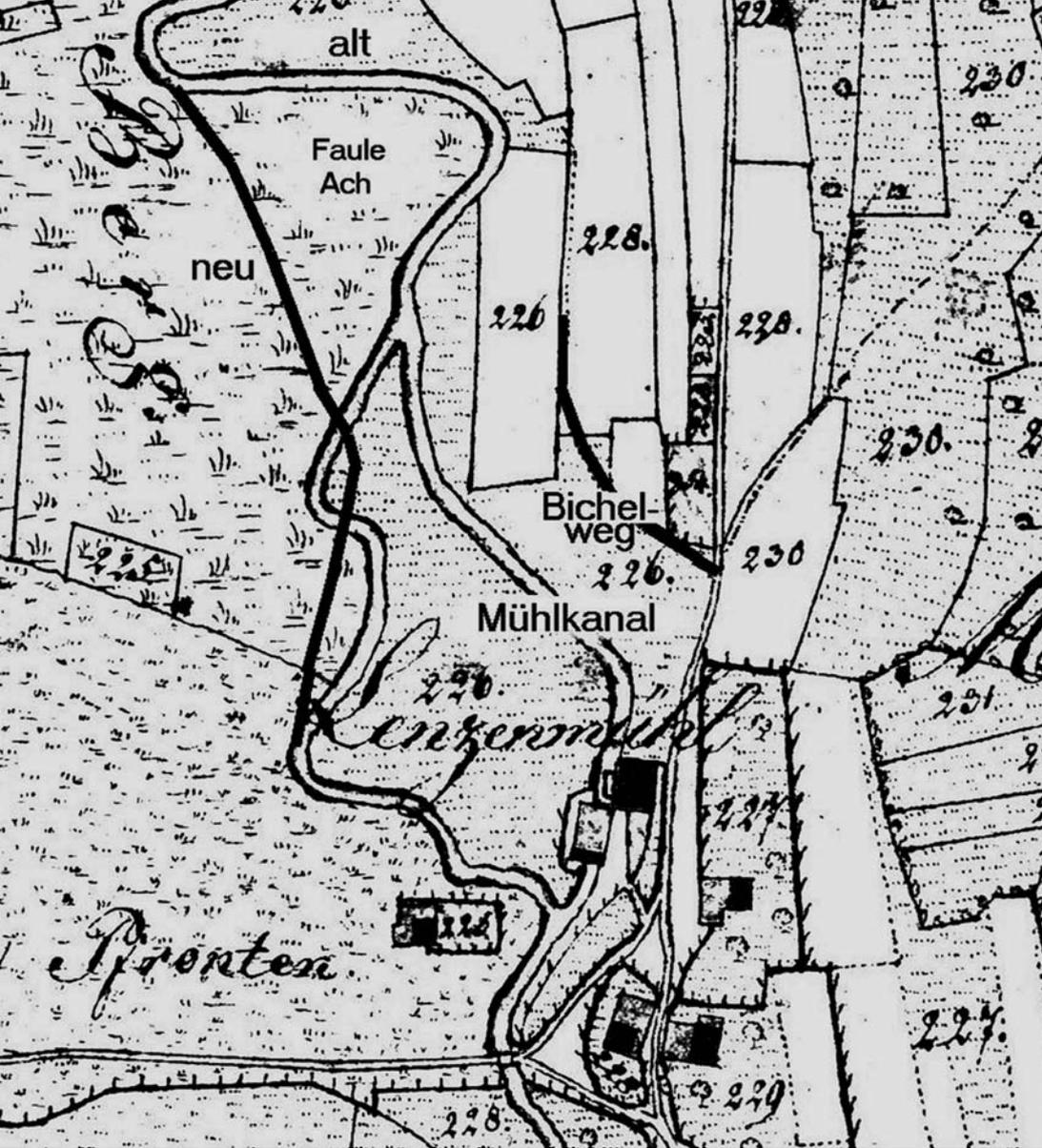
Erst ab 1662 kennen wir also die Müller auf der Lenzenmühle. Der Hans Weiß war Müller und Bäcker und hatte einen beachtlichen Besitz, nicht weniger als 77 Metzensaat an Ackerland und 9 Tagmahd Wiesen. In seinem Stall standen vier Rösser, zwei alte und zwei junge. Auch mit seinen fünf Kühen und ebenso vielen Kälbern übertraf er die

allermeisten seiner Pfarrgenossen. Sogar zwei Schweine konnte er halten, das war seinerzeit hier sehr, sehr selten.

Hans Weiß muss ein großgewachsener Mensch gewesen sein, denn zu seinen Lebzeiten sagten die Leute zu seinem Anwesen „Langhansmühl“. Das änderte sich unter seinem Sohn Lorenz. Jetzt ließ man in „Lenzenmühle“ das Korn mahlen. Die Weiß haben übrigens ein richtiges „Bäckerimperium“ in Pfronten aufgebaut. Ein Weiß war Bäcker in Steinach, einer in Berg und Anton Weiß starb 1738 gar als „Bäckerknecht“ in Rom.

Der Nachfolger des Lorenz Weiß war sein Sohn Joseph Weiß. Von ihm hören wir mehrfach, dass ihm Leute die abgegebene Ware schuldig geblieben sind. Eine säumige Zahlerin musste deshalb dem Müller ihre zwei Kühe und sogar den Heuwagen verpfänden!

Aber Probleme hatte er nicht nur mit seiner Kundschaft, sondern auch mit seinem Personal, wenigstens hat er sich das so eingebildet. Bei ihm diente nämlich eine Tochter des Salpetersieders Martin Samper beim „Saliter“. Diese Magd habe ihm, so der Weiß vor dem Amtmann, eine Pfanne gestohlen. Beweisen konnte er das natürlich nicht und deshalb ließ er nachträglich vernehmen, dass die Pfanne jetzt wieder da sei – aber es sei eine ganz andere!



Links: Ein letzter Rest der Lenzenmühle: Der stillgelegte Zulauf mit der Stellfalle, durch die die Faule Ach nun abfließt!

Katasterblatt – der Achlauf mit Mühlkanal und Lenzenmühle (leicht bearbeitete Uraufnahme von 1818)

Am Ende des 18. Jahrhunderts gab es gleich mehrfach Jahre mit großen Missernten. Das war für Pfronten mit seinen wenigen und kargen Anbauflächen eine Katastrophe. 1771 war die Not so groß, dass die Pfrontener den Müllersohn Johann Weiß, mit 4.000 Gulden zum Getreidekauf nach Italien schickten. Als er mit der höchst-ersehnten Ware zurückkam, soll man mit den Glocken geläutet haben.

Solche Krisen gingen selbstverständlich an den Bäckern und Müllern nicht spurlos vorüber und auch Ludwig Weiß in Meilingen hatte schwer darunter zu leiden. Sein Grundbesitz war viel kleiner geworden und zwei Felder waren gar verpfändet. 1777 heißt es im Steuerbuch, dass sein „Mihl handtwerkh“ schlecht ginge. Ludwig hatte auf die veränderte Situation schon reagiert. Bäcker war er nicht mehr und in seiner Mahlmühle hatte er inzwischen auch eine „Schneidmühle“, also eine Säge, eingerichtet. Das versprach einen Gewinn, denn die Pfrontener fällten in ihrem Pfarrwald viel

Holz zum Verkauf nach auswärts. 1788 z. B. wurde das Abholzen des Wankwaldes beschlossen.

Ein weiteres Standbein hatte Weiß durch seine „Bleumühle“. Pleuen ist ein alter Ausdruck für Schlagen und Klopfen. Bei diesem Vorgang wurde der getrocknete Flachs gebleut, d. h. unter Verwendung von Wasserkraft wurden die hölzernen Bestandteile von den wertvollen Flachsfasern getrennt.

Aber Holzordnungen, die dem Raubbau in Pfrontens Wäldern ein Ende setzten, sowie die Umstellung der Landwirtschaft von Flachs-anbau auf Milchwirtschaft machten jedem Pfrontener Müller das Leben schwer.

Ludwig Weiß, der kinderlos blieb, verkaufte deshalb seinen Betrieb an den Eisenburger Liborius Holzmann, der seinerseits auch nicht lange hier blieb und seinen Besitz an Joseph Moller veräußerte. Mit ihm endete die jahrhundertealte Tradition auf der Lenzenmühle. Sein Sohn Konrad Moller baute

auf dem Feld nördlich der Mühle einen Bauernhof, heute Meilinger Straße 44 (Kienberger).

Die Wasserkraft der Faulen Ach jedoch war immer noch vorhanden und die gedachte der Pfrontener „Jungindustrielle“ Hermann Wetzler zu nutzen. Ab 1873 errichtete er auf dem Gelände der ehemaligen Mühle seine „Telegraphenfabrik“. Doch neue Produkte und Fertigungsverfahren machten nach über hundert Jahren auch diesem Betrieb ein Ende. Für unsere konsumorientierte Gesellschaft wurde er von einem Verbrauchermarkt geschluckt.

Es ist schon interessant, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung über lange Zeit hinweg an dem Schicksal der Lenzenmühle ablesen lässt!

Geschichte ist spannend!

Bertold Pölcher

Dynamik pur

>>> High-Speed ist unser Metier!



High-Speed, Präzision und Flexibilität sind nur einige der Stärken, die unsere Maschinen zu Weltmarktführern machen.

Dadurch sind wir in der Lage, auch gesellschaftliche Verantwortung zu tragen. Sich dazu zu bekennen und zu stellen, gehört bei DECKEL MAHO Pfronten zum guten Stil.

DECKEL MAHO

Pfronten GmbH

DECKEL MAHO Pfronten GmbH
Deckel-Maho-Straße 1 · D-87459 Pfronten
08363·89-0 · www.deckelmaho-pfronten.de

© designgruppe koop

Heizungsbau Solar Photovoltaik Sanitär Spenglerei Kundendienst

alternative Energien

wasser&wärme bettrich Dr.-Hiller-Str. 14 Pfronten T: 08363.92720

Hier könnte
Ihre Werbung
stehen ...

Weitere Informationen unter Telefon 08363·698-0



alpenbad pfronten



© designgruppe koop Nesselwang

Alpenbad Wochenprogramm

- + Aqua-Power-Fit
- + Frühschwimmen
- + Warmwassertag
- + Aqua-Mix Kurse
- + Aqua-Baby
- + Schwangeren Aquafitness
- + Aqua-Fitness-Mix
- + Aqua-Fitness
- + Aqua-Cycling

Di 19.30–20.15 Uhr
Mi & Sa 7.00–8.00 Uhr
Mi (i. d. Hallenbadsaison)
Mi 8.15–8.45 Uhr
Mi 9.00–9.45 Uhr
Mi 9.45–10.15 Uhr
Mi 18.45–19.15 Uhr
Do 18.00–18.45 Uhr
Do 19.15–20.00 Uhr

Das Familienbad am Panorama-Südhang mit Sauna- und Fitnessinsel · Tel. 08363.85 85 · www.alpenbad-pfronten.de

Öffnungszeiten täglich 9.30–20.30 Uhr.